

er am Lagerplatz anlegte, um seine Lieben abzuholen. Das Lager wurde sogleich aufgehoben, die Vorräte nahm man mit aufs Schiff, und dann bestiegen die Wiedervereinigten mit Einschluß Mogos dasselbe, um sich nach Wadelai, Feridas zweiter Heimat, zu begeben.

Ihr Aufenthalt dort war nicht von langer Dauer. Emin fürchtete, daß es um seinetwillen zwischen den Parteien, die theils für, theils gegen ihn waren, zu blutigen Kämpfen kommen könnte, und da er sich nach Ruhe sehnte, verlegte er seinen Wohnsitz nach der kleinen Halbinsel Lunguru am westlichen Ufer des Nyanza. Ferida, Casati, Sefhson und Mogo waren bei ihm.

Ferida hätte gemeint, in ihrer alten Heimat zu sein, so ähnlich war dieser die Gegend, wenn nicht eins gefehlt hätte; das freie Uferstreifen am Seeufer. Das konnte ihr hier nicht gestattet werden, weil ungeheure Krokodile die Ufer unsicher machten. Aber Ferida durfte den Vater auf seinen Jagdzügen begleiten, und so war sie dabei, als er eines Tages ein mächtiges Krokodil erlegte.

Glückliche Tage waren das für sie. Es war ihr gelungen, auch das Herz des zurückhaltenden Sefhson zu erobern, und nun entstand ein förmlicher Wettkampf unter den Männern, wer von ihnen den allgemeinen Liebling am besten zu verziehen verstände.

IV.

Auf dem Marsche.

Stanley hatte unter furchtbaren Mühseligkeiten und Gefahren den Weg zu seinen zurückgelassenen Gefährten gefunden, aber leider waren sie infolge von Krankheiten,